

300, -

200 1/1/73

382 J. Knopp. I/38

48

BRESLAU.

Uferstrasse, 4.

OBERSCHLESISIEN

Wie Polen
Oberschlesien
an sich reißen will
Jak Polska Górną -
Śląsk zagarniać chce

Aufdeckung einer grosspol-
nischen Verschwörung
Wykrycie spisku
wielkopolskiego

Wie Polen Oberschlesien
an sich reißen will!

Enthüllung einer großpolnischen Verschwörung
in Oberschlesien!

Jakim sposobem Polska
zagarnąć chce Górny Śląsk.

Wykrycie spisku wielkopolskiego na Górnym Śląsku.

J. Knopp.

BRESLAU.

Uferstrasse, 4.



380

Oberschlesier! Für Euch sind diese Blätter bestimmt, für Euch alle, ob Ihr polnisch sprecht oder deutsch, denn sie wollen nichts anderes, als jeden rechtlich und ehrlich denkenden Oberschlesier — und das sind Gott Dank noch die allermeisten von Euch, — die Augen öffnen für die Gefahren, die uns auf unserer lieben ober-schlesischen Heimat Erde umlauern.

Wir haben viele Generationen hindurch im Frieden miteinander gelebt. In der Abwehr kaiserlicher Gesinnung und Gesinnungsäußerung waren sich alle vernünftigen Oberschlesier stets einig. Seitdem aber ein unglückseliger Beschluß uns vor die Notwendigkeit der Entscheidung über unsere staatliche Zukunft gestellt hat, gärt und brodet es in unserem ober-schlesischen Volke. Es ist aufgeschauelt aus seiner friedlichen Tätigkeit, es hat vielfach den klaren ungetrübten Blick für seine nationalen und kulturellen Rechte und Bedürfnisse verloren. Die ruhige Orientierung in wichtigsten Lebensfragen ist ihm abhanden gekommen. Es wird geheßt, gepöbelt, verleumdet, gelogen, alles um einer ungewissen Zukunft willen, die dem ober-schlesischen Volk mit Trug und List, mit Gewalt und Ueberfall aufgezwungen werden soll.

Diese Blätter sollen keine Verteidigungsschrift für diese oder jene Partei sein. Wenn sie zur furchtbaren Anklage gegen Großpolen und seine verbrecherischen Bestrebungen in Oberschlesien werden, so wird sie nicht von blinder und wilder Parteilichkeit erhoben, sondern durch die erdrückende Macht himelsschreiender Thaten, die aus dem Herzen des ober-schlesischen Volkes einen Fluch aufsteigen lassen über jene, die zur Erreichung ihrer ehrgeizigen mit nationalen Farben nur schlecht verhüllten Ziele unendliches Leid und Weh über unser ober-schlesisches Land und Volk bringen wollen. Wir Oberschlesier haben genug gelitten, wir wollen Ruhe haben und Frieden, wir wollen als Deutsche und Polen in Frieden miteinander leben, denn so hat unser Herrgott uns zusammengebracht und so haben wir Jahrhunderte hindurch miteinander gelebt und gelitten.

Wißt Ihr Oberschlesier, was Euch bedroht? Wißt Ihr, daß Ihr dem Schrecken eines Bürgerkrieges dicht gegenübersteht? Wißt Ihr, daß sich gierige Hände nach Euch, Eurem Lande und seinem Reichtum ausstrecken, damit Ihr fremdes Eigentum werdet, ohne Euer Wort in die Waagschale werfen zu können, ohne von Eurem Recht der Selbstbestimmung Gebrauch machen zu können? Ihr erinnert Euch noch der blutigen Schrecken in den heißen Augusttagen des vorigen Jahres, wo mit Gewalt auch über Oberschlesiens Schicksal entschieden werden sollte, wie über Bosens Geschick entschieden worden war. An der Wachsamkeit und Tapferkeit der Grenzschutztruppen scheiterte damals dies heimtückische Beginnen. Heute stehen die Regimenter der Auführer und Verführer stärker denn je da. Heute hoffen diese von Warschau verführten und bezahlten Männer mit den Besatzungstruppen der Entente ein leichteres Spiel zu haben, als im Vorjahr mit den deutschen Grenz-soldaten, denn in den Ententesoldaten erblicken sie ihre Verbündeten und Freunde, ob mit Recht oder Unrecht wird die nächste Zukunft lehren.

Górnosłazacy! Dla Was są przeznaczone te słowa, dla Was wszystkich, czy mówicie po polsku, czy po niemiecku, i nie chcą nic innego, jak tylko wszystkim uczciwie i rzetelnie myślącym Górnosłazakom — a takimi są Bogu dzięki wnet wszyscy pomiędzy Wami — otworzyć dla niebezpieczeństw, które nas na naszej ukochanej górnosłazkiej ziemi otaczają.

Zyliśmy przez długie czasy w pokoju pomiędzy sobą. Wszyscy rozsądni Górnosłazacy byli we walce przeciwko karykaturalnemu sposobowi myślenia i pokazywania się jednego i tego samego zdania. Od tego czasu ale, gdy owa nieszczęśliwa uchwała postawiła nas przed koniecznością rozstrzygnięcia o naszą przyszłość państwową, burzy się i wre pomiędzy ludem górnosłazkim. Wystraszony ze swojej spokojnej czynności i pracy, stracił lud po większej części jasny i niezamącony pogląd na swoje narodowe i kulturalne prawa i potrzeby. Zgubił spokojne rozpoznawanie się nad ważnymi kwestiami życia. Szusują, wywołują pucze, oczerniają, kłamią, wszystko dla niepewnej przyszłości, którą ludowi górnosłazkiemu oszukaństwem i chytrością, gwałtem i napaścią ma być narzucona.

Słowa te nie są napisane w obronę tej lub owej partii. Ale jeżeli są okropnem oskarżeniem przeciw radykalnej polskości i jej zbrodniczym dążności, to ta skarga nie bywa wznoszona przez ślepa i dzika namietność partyjną, lecz przez przygnębiającą moc faktów o pomstę do nieba wołających, które w sercu ludu górnosłazkiego wywołują klątwę na tych, którzy — chcąc osiągnąć swoje ambitne narodowymi kolorami nie zasłoniłone cele — wiekuliście krzywdę i wiekuliście zło naprowadzić chcą na nasz górnosłazki lud i na naszą górnosłazką ziemię. My Górnosłazacy dosyć już wycierpieliśmy, my chcemy teraz pokój mieć, my chcemy, czy Niemcy czy Polacy, żyć w pokoju pomiędzy sobą, bo tak nas Pan Bóg połączył i tak połączeni przez wieki żyliśmy i cierpieliśmy.

Czy wiecie Górnosłazacy, co Wam zagraża? Czy wiecie, że grozi Wam w najbliższym czasie wojna domowa? Czy wiecie, że po Was, po Waszą ziemią i jej bogactwa sięgają chciwe ręce, abyście się stali obcą własnością, nie mogąc rzucać słowa Waszego na szalę wagi, nie mogąc używać prawa Waszego postanowienia o samym sobie? Przypomnijcie sobie pewnie jeszcze krwawe popiochy z gorących dni miesiąca sierpnia roku zeszłego, gdy gwałtem rozstrzygnięto los Górnego Śląska, tak samo, jak rozstrzygnięto wówczas los Poznania. O orzecznięcie i waleczność naszego Grenzschnitzu rozbiło się to niekrocone przedświadczenie. Dziś pułki tych buntowników i spiskowców są silniejsze niż kiedyś. Dziś spodziewają się ci przez Warszawę uwiedzeni i przekupieni mężowie z wojskiem koalicyjnym mieć łatwiejszą grę, niż zeszłego roku z niemieckim Grenzschnitzem, bo we wojsku Koalicji widać Polak swego przymierzenia i przyjaciela, czy słusznie czy nie, pokaże najbliższa przyszłość.

Ihr wißt, daß sich die P. O. W. im Vorjahr nach dem mißglückten Aufstand angeblich aufgelöst hat. In Wirklichkeit hat sie nie aufgehört zu bestehen, da Warschau auch nicht einen Augenblick die gewaltsame Angliederung Oberschlesiens an Polen aus den Augen verloren hat. Zumal seitdem der Schöpfer der P. O. W., Pilsudski, die Geschicke Polens bestimmt, traten die Absichten dieser Kampforganisation der P. P. S. immer schärfer und deutlicher in Erscheinung. Andere Namen, andere Firmenschilder, andere Masken wurden gewählt und angebracht. Man hörte bisweilen in vertrauten Kreisen von einer „Narodowe Stronnictwo Robotnicze“, einer nationalen Arbeiterpartei, aber auch von der „Polska obrona górnego śląska“; auch von einem „Komitee zum Schutze Schlesiens“ war manchmal die Rede. Die Verschwörer glaubten ihre Sache so fein gesponnen und so sicher aufgezogen zu haben, daß Korfanty noch vor wenigen Tagen den traurigen Mut fand, das Bestehen eines solchen Komitees in Abrede zu stellen, da ja dies Komitee nur ein Deckname für die P. O. W. ist. Sein verlegenes Bögen hat kurze Beine gehabt. Ueber ihn und seine Gefinnungsgenossen, die erst vor wenigen Tagen in einem verheerenden Aufruhr unsere deutschen Mitbürger und Landsleute der Verschwörungen und Hinterlist beschuldigt haben, wird das ehrliche ober-schlesische Volk mit Verachtung hinweggehen, wenn es gelesen und mit eigenen Augen gesehen hat, mit welcher verbrecherischen Trivialisität und Niedertracht von Warschau und seinen ober-schlesischen Trabanten mit dem Leben des ober-schlesischen Volkes gespielt wird.

Oberschlesier! Seht und sprecht Euer Urteil!

Komitee zum Schutze Schlesiens
Organisationsabteilung
Nr. 239/20.

Am Orte, den 20. März d. J.

Streng vertraulich!

Das Hauptkommando hat mit der Reorganisation einer neuen Militärorganisation für Schlesien zu beginnen bezw. die jetzigen Formationen nach den nachstehenden Richtlinien zu reorganisieren. Wir hoffen, daß diese Richtlinien in ihren Einzelheiten durchgearbeitet und streng befolgt werden. Es wird zur Pflicht gemacht, daß entsprechende Befehle sofort an die Kommandanten abgeliefert werden. Es naht die Zeit, wo die Organisation von unserer Arbeit Zeugnis ablegen wird, wenn wir die aufdringlichen Deutschen herausstreifen werden aus unserem polnischen Lande und an Stelle der „Sicherheitswehr“ die „polnische Volkswehr“ treten wird.

1. Zu diesem Zwecke müssen in jedem Orte „Sokol“ bezw. „Sportvereine“ gegründet werden. Diese Vereine müssen in den jetzt bestimmten Kreisen zentralisiert und militärisch organisiert werden. Jeder Kreis muß mindestens ein Regt. aufstellen. Am zweckmäßigsten wird es sein, aus Dörfern, wo der Verein nur 3—10 Mitglieder zählt, eine Sektion zu bilden und 4—6 solcher Dörfer wieder zu einem Pluton und 6—8 Plutons zu einem Regt. zu vereinigen. Jedoch muß es den Kreiskommandanten überlassen bleiben, die Anzahl der Formationen, die in einem Pluton oder Regt. vereinigt werden, wie auch die Anzahl der Mitglieder derselben nach Lage der Dörfer selbst zu bestimmen. An der bisherigen Einteilung selbst ändert sich nichts, desgleichen bleiben die bisherigen Erkennungszeichen für die Kommandanten bestehen.
2. Die Reorganisation verpflichtet zur strengen Geheimhaltung derselben. Auf keinen Fall darf in die Einzelheiten der Organisation, weder der Pluton- noch der Sektionsführer, geschweige erst der gewöhnliche Mann eingeweiht werden. Eine strenge Disziplin muß auf alle Fälle durchgeführt werden. Die von dem Kreiskommando herausgegebenen Befehle muß jedes Mitglied blindlings ausführen. Eine neue Eidesformel muß in diesem Sinne aufgestellt und jedes Mitglied auf diese vereidigt werden.
3. Mobilisationslisten und Exzellenzlisten sind nach den beifolgenden Schemata anzulegen. Genaue Führung und Nachtragung in dieselben wird zur Pflicht gemacht. Um dies zu ermöglichen, muß von jedem Pluton- und Sektionsführer ein wöchentlicher Rapport geführt werden.

Wladom Wam, że gdy w zeszłym roku powstanie się nie udało, P. O. W. (polska organizacja wojskowa) niby to się rozwiązała. W rzeczywistości nigdy istnieć nie przestała, ponieważ Warszawa połączenie Górnego Śląska z Polską ani jednej chwili z oczu nie straciła. Związczą oddał, jak stwercą P. O. W. (polskiej organizacji wojskowej) Pilsudski losy przeznacza, cele tej organizacji bojowej P. P. S. coraz to bystrzej i wyraźniej na objaw wychodzą. Inne nazwiska, inne wywieszki, inne maski wybierano i przystosowano. Słyszeliśmy o narodowej partii robotniczej (Narodowe Stronnictwo Robotnicze) ale też o Polskiej Obronie Górnego Śląska i o tak zwanym Komitecie dla Obrony Śląska była nieraz mowa. Spiskowcy mieli sprawę swą tak przebiegle usposobioną, że Korfanty jeszcze przed parę dniami miał tę sromotną odwagę, istnienie takiego komitetu zaprzeczać, ponieważ ten Komitet jest tylko płaszczykiem dla P. O. W. Nieśmiało kłamstwo Korfante go miało krótkie nogi. On i jego polityczni przyjaciele, którzy jeszcze przed paroma dniami przez podszyzującą odezwę naszych współobywateli i redaktorów niemieckich o spiski i chytrość posądzali, u poczciwego ludu górnośląskiego znajdują pogardę, gdy lud ten czytać i swymi oczami widzieć będzie, z jakim zbrodnim suchwalstwem i z jaką podłością Warszawa i jej górnośląscy trabanci grają z życiem ludu górnośląskiego.

Górnoślązacy czytajcie i sądźcie!

Komitec Obrony dla Śląska.
Oddział Organizacyjny.
Nr. 239/20 K.

w m. 20go marca r. b.

Szczegółowe poufałość

Dowództwo Naczelne ma natychmiast z ustawieniem nowej Organizacji wojskowej dla Śląska rozpocząć lub terazniejsze formacje podług następujących wskazówek reorganizować. Mamy nadzieję, że te wskazówki szczegółowo zostaną opracowane i ściśle wykonane. Obowiązkiem jest natychmiast wysłać stosowne rozkazy dla Komendantów. Zbliża się czas, że organizacja da świadectwo naszej pracy, gdy wypędzimy następnym Niemców z naszej polskiej ziemi a na miejscu — Sichehościawehru — stanie polska — Strasz ludowa.

1. Dla tego celu powinno w każdym miejscu — gniazda Sokolów lub Tow. sportowa — zakładać. Te Tow. muszą być w terazniejszych Okręgach centralizowane i po wojsku organizowane. Każdy Okręg powinien przynajmniej postawić jeden pułk. Najstosowniej z miejscowościach, które tylko 8—10 członków posiadają, byłoby utworzyć sekcje, 4 lub 6 owych miejscowościach znów do plutonu a 8—9 plutonów do jednego pułku zjednoczyć. Jednak trzeba Komendantom Okręgowym pozostawić, liczbą tej formacji, która w plutonach lub w pułkach ma być sformowana, i liczbą członków każdej formacji podług położenia miejscowego samodzielnie naznaczyć. W podziale się zresztą nie nie zmienia. Tak samo pozostaną terazniejsze znaki dla komendantów.
2. Reorganizacja obowiązuje do szczelnej tajemnicy. W żaden sposób nie można o szczegółach tej organizacji ani plutonowego, ani sekcijnego, najmniej szeregowca w tajemniczyć. Szczelna dyscyplina powinna w każdy sposób przeprowadzić. Rozkazy, wydane przez komendy okręgowe, powinno każdy członek na oślep wypełnić. Nowa rota przysięgi w słowno znaczenia jest do formułowania i każdy członek powinien na takową przysięgać.
3. Listy mobilizacyjne i karty ewidencyjne są podług przytoczonych szematów słożyć. Akurane prowadzenie i dopełnienie tych listów jest obowiązkiem. Dla tego celu powinno od każdego sekcijnego lub plutonowego tygodniowe raporty składać.

4. Jedes Kreiskommando hat eine politische und militärische Nachrichtenabteilung zu organisieren. Die illegale Tätigkeit dieser Abteilung ist selbstverständlich. Aus der letzten Konferenz ist der Zweck dieser Abteilungen ja bekannt.
5. Die Bildung einer Gendarmerie ist unbedingt erforderlich, damit die Mitglieder auf ihre Zuverlässigkeit von derselben beobachtet werden. Daher darf von dem eigentlichen Zweck der Gendarmerie weder der Pluton noch der Sektionsführer, noch die Mannschaften erfahren. Die Gendarmenmitglieder senden ihre Rapporte direkt an die Nachrichtenabteilungen der Kreiskommandos. Es müssen für diesen Zweck nur Vertrauensmänner ernannt werden.
6. Das Sammeln von Waffen, Munition, Pulver, Sprengkörper und anderen militärischen Ausrüstungsstücken ist für jedes Mitglied eine heilige Pflicht. Der Ort der Waffenniederlage unserer Organisation muß strengstes Geheimnis bleiben. Nur die Kreiskommandanten dürfen über unsere neuen Waffenslager unterrichtet sein. Erst im Falle einer Mobilisation teilen diese den Plutonführern und jene wieder ihren Sektionsführern den Ort der Waffenniederlage mit.
7. Die militärischen Übungen müssen zwar regelmäßig, aber geheim abgehalten werden. Übungen mit größeren Formationen sind zu vermeiden.
8. Die Richtlinien für die Frauenabteilungen bei der Militärorganisation werden wir dieser Tage herausgeben.

(Siegel)

Zentralvorstand der
Plebiskomitees
gez. Kosłanowski

An das Plebiskommissariat
in Bruch.

Komitee zum Schutze Schlesiens
Organisationsabteilung.
Nr. 247/20.

a. D., 26. März 1920.

Richtlinien!

Nachweislich sind die Frauen-Abteilungen bei den Militärorganisationen unbedingt notwendig. Unter der russischen Herrschaft wie auch während der deutschen Okkupationszeit waren dieselben sehr wichtige Bestandteile der P. O. W.

Durch die Frauen-Abteilungen konnte die Militärorganisation nicht nur illegal arbeiten, sondern dieselben haben auf dem politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Tätigkeitsfeld eine große Fähigkeit gezeigt.

Aus diesen Gründen müssen auch in Schlesien Frauenabteilungen gegründet werden. Die Tätigkeit dieser Abteilungen erstreckt sich:

1. auf politische Agitation und Propaganda,
2. auf das Sammeln von Geldbeträgen für die Finanzabteilung der Militärorganisation und
3. auf die Mitarbeit in der Spionage.

Die Frauen-Abteilungen arbeiten natürlich illegal unter den Namen: „Rotes Kreuz, Verein der Frauen und Aufklärungsverein.“

Das schlesische Tätigkeitsgebiet wird in 8 Kreise eingeteilt und zwar:

Beuthener, Ratowitzer, Königsbräuer, Gleiwitzer, Jabsberger, Myslawitzer, Oppelner und Rabenitzer Kreis.

Jeder Kreis muß wieder in Bezirke eingeteilt werden. Das Hauptquartier hat seinen Sitz in Bruch einzurichten und unterliegt den Befehlen des Hauptkommandos der Militärorganisation.

Strikte Zentralisierung der bisherigen Frauenvereine und die Durchführung einer militärischen Disziplin ist unbedingt erforderlich.

Deshalb müssen auch Kodexarten und Mobilisationslisten wie bei der Militärorganisation eingerichtet werden.

Außer der Erfüllung der hier erwähnten Ziele muß jeder Bezirk Sanitätskurse einrichten. Im Mobilisationsfalle treten dann die Frauenabteilungen als Sanitätsfrauen auf.

Die näheren Einzelheiten zur Organisation muß das Hauptkommando nach den örtlichen Verhältnissen ausarbeiten.

Rapporte über diese Organisation verlangen wir ebenso wie von der Militärorganisation.

Wir hegen die Hoffnung, daß auch die Frauenabteilungen in unserem Sinne organisiert werden zum Guten der polnischen Allgemeinheit in Schlesien.

Zentral-Vorstand
Organisations-Abteilung.
gez. Kosłanowski

(Siegel)

4. Jede Komenda okrugowa organisiert politische und militärische Abteilungen. Die illegale Tätigkeit dieser Abteilungen ist selbstverständlich. Aus der letzten Konferenz ist der Zweck dieser Abteilungen ja bekannt.
5. Urządzenia żandarmerji jest konieczne, z tego powodu, żeby każdego członka na niezawodność śledzić. O własnym celu owej żandarmerji nie może się ani plutonowy, ani sekcijny, ani szeregowiec dowiedzieć. Członkowie żandarmerji wysyłają swoje raporty wprost do oddziałów wywiadowczych przy komendach okrugowych. Dlatego powinno dla tej sprawy tylko mężów zaufania zaznaczyć.
6. Zbiór broni, amunicji, prochu, ciała wybuchającego i innych wojskowych uzbrojen jest dla każdego członka świętą obowiązkiem. Mijscowość skład broni naszej organizacji musi być wielką tajemnicą. Tylko komendanci okrugowi mogą o naszych nowych składach broni wiadomość posiadać. Dopiero w przypadku mobilizacji owiadomia każdy komendant okrugowy swoich plutonowych, a ten znowu swoich sekcyjnych o pewnych składach broni.
7. Ćwiczenia wojskowe muszą się regularnie odbywać, atoli tajemnie. Ćwiczenia w większych formacjach są do unikania.
8. Wekazówki do założenia oddziałów żęskich przy organizacji wojskowej wydamy w tych dniach.

Centralny Zarząd Komitetów Plebiscytowych
Kosłanowski.

do
komisarjatu Plebiscytowego
w Bytomiu.

Komitet Obrony dla Śląska.
Oddział Organizacyjny.
Nr. 247/20.

w m. 26/3. 1920 r.

Wekazówki!

Dowiednio są oddziały żęskie przy org. wojsk. potrzebne. Podczas rosyjskiego panowania i pod niemiecką okupacją były one najważniejsze części P. O. W.

Nie tylko ze organizacji wojsk. możliwe było przez oddziały żęskie nielegalnie pracować, ale i w politycznym, finansowym i gospodarczym polu żęskie oddziały wielką zdolność okazywały.

Z tych powodów musimy tak samo na Śląsku oddziały żęskie organizować. Praca tych oddziałów polega na:

1. w politycznej agitacji i propagandzie;
2. w działalności zbierania datków dla finansowego oddziału wojsk. org. i
3. w spółdzielczości wywiadowczej.

Oddziały żęskie pracują naturalnie nielegalnie pod nazwą „Czerwonego krzyża, Tow. Polek i Tow. Oświaty.“

Działalność Śląska podzielił się na ośm okręgów mianowicie:

bytomski, katowicki, krakowski, gliwicki, zabrzański, mysłowski, opolski i rybnicki.

Dla każdego okręgu utworzy się wydział okrugowy.

Główna kwatera mieścić się w Bytomiu i podlega rozkazom naczelnej komendy org. wojsk.

Szczegółowa centralizacja najważniejszych żęskich Tow. i przeprowadzenie wojskowej dyscypliny jest konieczne potrzebne.

Tak samo założenie kartów ewidencyjnych i listów mobilizacyjnych jak przy org. wojsk.

Obok tych zaznaczonych celów urządza każdy okręg kursy sanitarne.

W czasie mobilizacji org. wojsk. staną oddziały żęskie jako organizacja sanitarna. Dalsze szczegóły wydać komenda naczelna podług stosowności miejscowych.

Raporty z tej org. żądamy tak samo jak z org. wojsk.

Mamy nadzieję, że i oddziały żęskie w naszej myśli będą urządzone dla dobra społeczeństwa polskiego na Śląsku.

Centralny Zarząd
Oddział Organizacyjny.
Kosłanowski.

Komitee zum Schutze Schlesiens
Organisationsabteilung
Nr. 402/20. F.

Am Orte, den 12. 4. d. J.

Befehl

I. Die jetzigen gespannten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in OS. müssen wir auf alle Fälle für unsere Ziele ausnützen, um OS. mit Gewalt mit unserem Staate zu vereinen.

Die dortige Oberbefehlshaberstelle muß natürlich eine Verschönerung schaffen, und spähndig arbeiten. Zu diesem Zwecke müssen die derzeitigen deutschen Unruhen in jedem Falle unterstützt werden, damit in der Öffentlichkeit kein Verdacht eines polnischen Aufstandes auf uns fällt.

Die Geheimdienstverbände müssen glauben machen, daß sie auf dem Standpunkt der Deutschen stehen. Daher müssen sie deren Ziele zum Schein unterstützen, sich zur geeigneten Zeit aber von ihnen abwenden und für unsere Ziele arbeiten.

II. Es ist notwendig, daß sich die Oberbefehlshaberstelle an die Interalliierte Kommission wendet, ihr die jetzigen Verhältnisse in OS. unterbreite, sie von der Existenz geheimer deutscher Organisationen überzeuge und ihr sämtliches bis jetzt gesammeltes Material und die Berichte unserer Nachrichtendienstes vorlege.

Weiter müssen wir sie darauf aufmerksam machen, daß die Deutschen in OS. Unruhen anzetteln können und in diesem Falle die Polen auf Seiten der Koalition stehen würden.

Bei dieser Gelegenheit muß die Oberbefehlshaberstelle erklären, daß die Polen weder Waffen noch Munition haben, daß aber alle polnischen Sportvereine sich mit den alliierten Truppen vereinigen werden, wenn ihnen Waffen und Munition zur Verteidigung OS. geliefert werden. Dadurch verleiten wir die Existenz unserer geheimen Waffen- und Munitionslager und die Deutschen werden keine Beweise dafür haben, daß der Aufstand von unserer Seite organisiert worden ist.

III. Zur Ausführung dieser Ziele befehlen wir gemäß unserer Versammlung in Posen nachstehende Einzelheiten:

- a) die sofortige Mobilisation von acht ober-schlesischen Kreisen unserer Militärorganisation, nämlich: Beuthen, Rattowitz, Königshütte, Gleiwitz, Zabrze, Myslowitz, Oppeln und Rybnitz.
- b) Vor Beginn der Unruhen beauftragt die dortige Oberbefehlshaberstelle sofort das Kommando des polnischen Heeres jenseits der Grenze und erhält von demselben militärische Unterstützung.
- c) Die Pläne zur Besetzung der öffentlichen Gebäude wie Postämter, Rathäuser usw. arbeitet das dortige Oberkommando nach den örtlichen Verhältnissen für jeden Kreis besonders aus.
- d) Billigt ist es, für den Angriff und die Entwaffnung der Sicherheitswehr und Marinebrigade einen eingehenden und genauen Plan auszuarbeiten.
- e) Zur Durchführung unseres Unruhen treffen dieser Tage Offiziere des polnischen Heeres und Organisatoren des Generalstabs der P. O. W. aus Warschau ein.
- f) Die Kommandanten unserer Organisationen kleiden sich bei der Mobilisation in Uniformen französischer Offiziere, damit in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt wird, daß das ober-schlesische Volk sich freiwillig zur Verteidigung seines Landes in die Reihen der Interalliierten gestellt habe und mit den Deutschen nichts zu tun haben will.
- g) Sämtliche telegraphische und telefonische Hauptverbindungen mit Deutschland müssen zur gegebenen Zeit sofort abgeschnitten werden.
- h) Vom heutigen Tage an gibt die Oberbefehlshaberstelle täglich ein Lösungswort aus. Weitere Befehle geben wir nach der täglichen Lage heraus.

Im Einverständnis mit dem Generalstab der P. O. W.

1. B.
gen. Kosiński

(Siegel)
Streng vertraulich!
Zum persönlichen Gebrauch
des Platzkommandanten
in Beuthen
Hotel Romitz.

Komitee zum Schutze Schlesiens.
Organisationsabteilung.
Nr. 402/20.

Am Orte, den 16. 4. 1920.

Streng vertraulich!

Der Sieg in Oberschlesien ist uns sicher. Zuversichtlich sehen das die Preußen, die Anhänger des Grundgesetzes „Gewalt vor Recht“ und sie versuchen mit allen Mitteln, Schlesien auch weiter in der deutschen Knechtschaft zu erhalten. Tausende von deutschen Agitatoren treiben sich in Oberschlesien herum und veranlassen eine Hege gegen die

Komitee Obrony dla Śląska.
Oddział Organizacyjny.
Nr. 402/20. F.

w m. 12. go kwietnia rb.

Rozkaz

I. Teraźniejsze naprężone polityczne i gospodarskie stosunki na Górnym Śląsku musimy dla naszych celów w każdy sposób wysyskać, żeby Górny Śląsk przez gwałt z naszym państwem połączyć.

Tamtejsze dowództwo musi naturalnie konspiracyjnie urządzić, i wykryć pracować. Dla tego celu powinno teraźniejsze niemieckie rozruchy w każdy sposób wspierać, żeby wszelkie podejrzenia jakiego polskiego powstania w publiczności na nas nie spadały.

Związki zawodowe muszą udawać z stałą na stanowisku niemieckim. Dlatego wspierają jej cele na ślepo a w stosownym czasie odłączają się od nich i pracują dla naszych celów.

II. Konieczność jest, że dowództwo naczelne uda się do komisji Międzysojuszniczej, przełoży jej teraźniejsze stosunki na Górnym Śląsku, przekonają ją o istnieniu tajnych organizacjach niemieckich, i poda jej wszelkie do tego czasu zebrany materiał sprawozdania naszych biur wywiadowczych.

Dalej zwróćmy uwagę na to, że Niemcy mogą rozpocząć rozruchy na Górnym Śląsku. W ten czas Polacy będą stać na stronie koalicyjnej.

Przy tym sposobie naznaczy dowództwo naczelne, że Polacy nie mają ani broń ani amunicji, ale wszystkie polskie Towarzystwa sportowe złączą się z wojskiem koalicyjnym, jeżeli one im dostarczą broń i amunicja dla obrony Górnego Śląska.

Przez to ukryjemy nasze tajne składy broń i amunicji a Niemcy nie będą mieli dowodów, że powstanie jest z naszej strony organizowane.

III. Do wykonania tych celów podług naszego zebrania w Poznaniu rozporządzamy następujące szczegóły:

- a) natychmiastowa mobilizacja 8 okręgów górnośląskich naszej wojskowej organizacji, mianowicie: bytomski, katowicki, królewskohucki, gliwicki, zabrzański, mysłowski, opolski, i rybnicki;
- b) przed rozpoczęciem rozruchów uwiadomi tamtejsze dowództwo naczelne natychmiast komendy wojsk polskich zagranicą i odtrzymaj od niej wsparcie wojskowe;
- c) plan do zajęcia publicznych budynków jak poczty, ratusze itd. wypracuje tamtejsze dowództwo naczelne podług miejscowych stosunków dla każdego okręga osobno;
- d) szczególnie i akuracie wypracowanie planu do rozbrojenia i atakowania „Sicherki i Marinebrigady” jest obowiązkiem;
- e) do przeprowadzania naszego przewrotu przybędą oficerzy wojsk polskich i organizatorzy generalnego stachu P. O. W. z Warszawy w tych dniach;
- f) Komendanci naszej organizacji umundurują się przy mobilizacji w mundury oficerów francuskich, żeby publicznie miały wrażenie, że lud górnośląski dobrowolnie się stawia pod Rząd komisji Międzysojuszniczej dla obrony swego kraju i że nie chce mieć z Niemcami do czynienia;
- g) wszelkie główne telegraficzne i telefoniczne związki z krajem niemieckim muszą być w pewnym czasie natychmiast odcięte;
- h) od dzisiejszego dnia wydaje dowództwo naczelne dzienne hasło.

Dalsze rozkazy wydamy w tych dniach podług dziennego stanowiska.

Z zgodą generalnego stachu P. O. W.
w zastępstwie: Kosiński

Szczegółowe poufale!

Dla osobistego użytku dowództwa placu
w Bytomiu
Hotel Lomza.

Komitee Obrony dla Śląska
Oddział Organizacyjny.
Nr. 402/20.

w m. 16. 4. 1920.

Szczegółowe poufale!

Zwycięstwa sprawy na G. Śląsku jesteśmy pewni. Patrz na to z wściekłością zwolennicy zasady... sila przed prawem... Prusacy i wszelkimi środkami pragną Śląsk i nadal utrzymać w jarzmie niemieckim. Tymczasem agitatorów niemieckich kręją się potajemnie po G. S. i uprawiają hecę przeciw Francuzom a urzędnicy

Franzosen. Die deutschen Beamten arbeiten öffentlich gegen die Anordnungen der Okkupationsbehörden. Auf Befehl von oben wird von deutscher Seite mit allen Mitteln versucht, in Oberschlesien Unruhen hervorzurufen. Sie versuchen unsere Bevölkerung zu bewegen, die Juden tot zu schlagen und Unruhen mit antisemitischem Hintergrund zu veranstalten. Sie rufen Streiks hervor, die politische Ziele haben. Die Ziele sind, die Kommission der alliierten Mächte aus Oppeln und die Entente-Soldaten aus Oberschlesien hinauszumerren und das polnische Volk in das deutsche Joch einzuspannen. Es soll ein deutscher Generalfreik gegen die Koalition und gegen das polnische Volk proklamiert werden.

Wir appellieren an die obereschlesischen Arbeiter und speziell die Eisenbahner, damit sie in der Arbeit ausharren und mit uns alle Kraft daran setzen, um den deutschen Ansturm von Oberschlesien und vom polnischen Volke abzuwehren und das Land vor Hunger, Elend und Blutvergießen zu schützen.

Die polnische Regierung in Warschau hat das polnische Plebiszitkommissariat ermächtigt, bekanntzugeben, daß diejenigen Beamten, die geborene Oberschlesier sind, in den Dienst der polnischen Regierung übernommen werden.

Unsere Organisation hat indes die Pflicht, in diesen Tagen auf der Wacht zu sein, zum Besten unseres Vaterlandes, unseres Volkes und zur Erhaltung der Ordnung, zum Glück und zur Gesundheit unserer Frauen und Kinder.

Aus diesem Anlaß befehlen wir folgendes:

1. Die sofortige Mobilisation unserer gesamten Militärorganisation, damit sie jederzeit bereit ist, nach vorheriger Vereinigung mit den Koalitionsoldaten, gegen die deutsche Verschwörung zu kämpfen.
2. Falls die vorhandenen Waffenlager für alle Mitglieder unserer Organisation nicht ausreichen sollten, hat sich der betreffende Kreiscommandant sofort an die Kommission der alliierten Mächte bezogen, an das Platzkommando des betreffenden Ortes zu wenden, wofür er die nötige Anzahl von Waffen und Munition ausgehändigt erhält.
3. Die Leiter der Gewerkschaftsverbände, der Parteien und der polnischen Vereine sind für unsere Zwecke dahin zu bearbeiten, daß sie ihre Mitglieder beeinflussen, an dem deutschen Generalfreik nicht teilzunehmen.
4. Falls die deutschen Unruhen einziehen, ist es Pflicht unserer Organisation, die uns bekannten Büros der deutschen geheimen Organisation sofort zu befehlen und sämtliches vorrätig vorhandene Material der Alliierten Kommission zu übergeben.
5. Im übrigen sind die Einzelheiten in dem Befehl vom 12. d. Mts. strengstens zu befolgen.

Unsere Sache gelingt ganz bestimmt, da der Bismarck des polnischen Reiches, Dabrowski, welcher die Abstimmungsangelegenheiten in Oberschlesien übernommen hat, mit der Kommission der alliierten Mächte die Vereinbarung getroffen hat, daß sie uns zu jeder Zeit im Kampfe gegen die deutsche Verschwörung mit den Koalitionsoldaten helfen wird.

(Siegel)

Für den Generalfreik der P. O. W.
grz. Kosiński.

In
das Hauptkommando in
Beuthen O.S.
Hotel Roma.

Oberschlesier! Habt Ihr je von ähnlicher Verlegenheit und Heimtücke gehört? Stochet Euer Blut nicht vor dieser Niedertracht und Gemeinheit? Steigt nicht der Zorn in Euch auf über diese Falschheit und verworfene Bestimmung, die mit unsern obereschlesischen Volk mit unserer obereschlesischen Arbeiterschaft derartig Schindluder treibt?

Hergelaufene Fremdlinge und Söldner spielen mit Eurem Leben. Warschau hat durch seine bezahlten Sendlinge unser obereschlesisches Land mit Fangnetzen überzogen. Sie glaubten es besonders klug zu machen als sie ihre militärische Geheimorganisation mit dem Deckmantel ihrer Plebiszit-Komitees verhüllten. Wollt Ihr nicht glauben? Best folgendes Befehl, der Euch befundet und beweist, daß die Plebiszit-Büros nur besondere Abteilungen, die Firmenschilder der P. O. W. sind.

niemals offen gegen die Anordnungen der Okkupationsbehörden. Na, roszka zgóry usiłują wywołać pruskie rozruchy na G. S. zachęcając ludność naszą do zabijania Żydów i do wywołania nieporządku na tle antyżydowskim. Wywołują strajki, które mają cele polityczne. A celami tymi są wypędzenie Komisji Międzysojuszniczej z Opola i wojsk alianckich z G. S. i wypragnienie w Jarzmo pruskie ludu polskiego. Ma być proklamowany generalny strajk niemiecki przeciwko Koalicji i przeciwko ludności polskiej.

Odwolujemy się do robotników górnośląskich szczególnie do kolarzy, aby w pracy wyrwali i ze zdwojonym wytężeniem się starali się z nami odeprzeć zamach niemiecki na Górnym Śląsku, i na lud polski i uchronić kraj nasz przed głodem, niedzą i rozlewem krwi! Rząd polski w Warszawie upoważnia Polski Komisarjat Plebisytowy do odwołania, że urzędnicy robotnicy Górnoślązacy, zostaną przyjęci przez rząd polski do służby.

Nasza organizacja powinna w tych dniach stać na straży dobra Ojczyzny, ludu i porządku, szczęścia i zdrowia toni i dzieci waszych.

Zatem rozporządzamy z tych powodów:

1. Natychmiastowa mobilizacja całej naszej organizacji wojskowej, ażeby każdego czasu gotowa była przeciwko sprzążeniu niemieckiemu, walczyć z poprzednim stężeniem z wojskiem koalicji.

Jeżeli istniejące składy broni dla wszystkich członków naszej organizacji nie dostarczą to zgłasza się pewny komendant okręgowy natychmiast do Komendy Międzysojuszniczej w miejscu lub do dowództwa placu i otrzyma od niego pewną ilość broni i amunicji.

2. Kierowników Związku Zawodowego, Partii i Tow. polskich powinno dla naszych celów namówić, ażeby jej członkowie nie brali udziału w generalnym strajku niemieckim.

3. Gdy się rozpoczną rozruchy niemieckie, wtedy jest obowiązkiem naszej organizacji, znane biura tajnej organizacji niemieckie natychmiast zająć i wszelki znajdujący materiał do Komisji Międzysojuszniczej podać.

4. Została jest szczególny rozkaz od 12. d. m. argo do wykonania.

Nasza sprawa uda się na pewno, gdy wiceminister państwa polskiego Dąbrowski, który objął sprawy plebisytowe na G. S. umówił się z Komisją Międzysojuszniczą, że nam w każdym czasie w walce przeciwko niemieckiemu sprężeniu z wojskiem koalicji dopomocze.

Za zgodą generalnego sztabu P. O. W.

Kosiński.

do
dowództwa naczelnego
w Bytomiu.
Hotel Lomza.

Górnoślązacy! Czyście już kiedy słyszeli o podobnej kłamli-wości, ukrytej zdradzie i złości? Czy nie tamuje się krew Wasza, słysząc o takiej podłości i nieczemności? Czy nie oburza się serce Wasze z gniewu nad taką fałszywością i takim podłym usposobieniem, obchodzącym się z naszym ludem górnośląskim, z naszym górnośląskim ludem robotniczym w sposób tak smutny i sromotny?

Włóczągi, odziosłomce i żołdaci igrają z życiem Waszym. Przez przekupionych wysłańców zajęła Warszawa nibyto łownami ślepiami naszą ziemię górnośląską. Niemali że nader mądrze sobie postąpiła, gdy tajną organizację wojskową z płaszczykiem Komitetu Plebisytowego zakryła. Czy niedowierzacie? Czytajcie następny azy rozkaz, który Wam okaże i dowodzi, że Biuro Plebisytowe nie są nie innem, jak tylko osobne oddziały, wywlekaliśmy Polskiej Organizacji Wojskowej (P. O. W.)

schlesiens Schicksal längst verfügt. Warschau regiert! Warschau stiftet auch Ordensauszeichnungen für „Treue Dienste“ der P. O. W. in Oberschlesien. Hört, was es verkünden läßt:

Komitee zum Schutze Schlesiens
Organisationsabteilung.
Nr. 244/20.

a. O., 27. März 1920.

Streng vertraulich!
Kandischreiben!

Anlässlich des Namensfestes des Staatsoberhauptes und seiner Ernennung zum ersten Marschall des polnischen Heeres hat unser Väterchen Józef Piłsudski eine Auszeichnung für „Treue Dienste“ unserer Militärorganisation gestiftet.

Wir bitten daher die Hauptleitung, uns sofort ein Verzeichnis derjenigen Mitglieder unserer Organisation einzureichen, die eine solche Auszeichnung verdient haben. Auf Grund dieser Listen treffen wir dann unsere Auswahl. Die Abzeichen nebst Diplome senden wir durch unsere Kuriers an das Hauptkommando. Das Hauptkommando hat die Kreiskommandos haben dann die Verpflichtung, diese Abzeichen an die betreffenden Mitglieder in einer feierlichen Versammlung auszuhandigen.

Soweit uns bis zu jetzt die Nachrichtenabteilungen informiert haben, wollen in Oberschlesien jetzt Leute, die früher nicht waren, es sei denn, sie gehörten der blutvergehenden „Reichswehr und Marinebrigade“ an. Sie schleichen in Zivilkleidung herum.

Das gesamte Material spricht dafür, daß eine geheime, politische deutsche Organisation existiert. Aus der Art der deutschen Agitation ist der Zweck der geheimen Organisation leicht zu erraten. Es muß irgendeine deutsche Verschwörung existieren, welche sich zu geeigneter Zeit auf die Polen und die Koalitionssoldaten stützen wird.

Aus diesem Grunde möchten wir darauf aufmerksam, daß die Nachrichtenabteilungen unserer Organisation ihre ganze Kraft einsetzen sollen, um die Einzelheiten der deutschen Organisation anzuforschen.

Daher ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes unserer Organisation, jede Person der Sicherheitswehr, jeden deutschen Beamten, jede verdächtige deutsche Person zu beobachten, die in Oberschlesien keinen festen Wohnsitz hat, bezw. in den letzten Monaten nach Oberschlesien gezogen ist.

Die Hauptabteilung in Bytchen sammelt das gesamte Nachrichtenmaterial und überliefert uns dasselbe.

Bei wichtigen Vorfällen übergibt das polnische Plebiszitarkommissariat sämtliches gesammeltes Material der Entente-Kommission in Oppeln direkt.

Aus den Ausführungen können wir ersehen, daß unsere Organisation da sein muß, und wenn sie die Pflicht ruft, im gegebenen Falle geschlossen zum Schutze Oberschlesiens, unserer polnischen Erde, das heißt: Denselben Wutich hat auch unser Führer, das Staatsoberhaupt und der Marschall des polnischen Heeres, Józef Piłsudski.

**Im Einvernehmen mit dem Generalstab der P. O. W.
und der Hauptleitung
des Komitees.**

(Siegel.)

Oberschlesier! Jetzt steht Ihr die Gefahr. Wollt Ihr da lange müßig stehen, die Hände in den Schoß legen und warten, ob nicht ein Wunder Euch vor dem drohenden Verderben rettet? Jetzt gilt es zu handeln! Nicht zwischen Deutschen und Polen darf jetzt noch gestritten werden; alle ordnungsliebenden Männer und Frauen Oberschlesiens müssen jetzt eine gemeinsame Front gegen den Umsturz und die Saboteure der Volksabstimmung bilden.

Nicht Warschau hat über Oberschlesiens Schicksal zu entscheiden, sondern wir Oberschlesier selbst und dies Recht soll niemand uns nehmen.

nego Śląska rozstrzygną. Warszawa rządzi! Warszawa też wydała odznak „za wierną służbę“ P. O. W. na Górnym Śląsku. Słuchajcie, co ona głosi:

Komite Obrony dla Śląska
Oddział Organizacyjny.
Nr. 244/20. G.

w m. 27-go marca 20 r.

Szorstale poufale!
Okólnik!

Z powodu imienia naczelnika państwa i przyjęcia najwyższego stopnia wojskowego pierwszego marszałka wojsk polskich wydał nasz dziadek Józef Piłsudski odznak „za wierną służbę“ dla naszej organizacji wojskowej.

Z tego powodu prosimy, ażeby dowództwo naczelne natychmiast spisać tych członków naszej organizacji nam dostarczyło, którzy sobie na owy odznak zasłużyli.

Z gruntu tego spisu musielimy wybrać i wydać odznaki i dyplomy przez naszych kurierów do naczelnej komendy. Komenda naczelna lub komenda okręgowa mają obowiązek, owe odznaki dla naznaczonych członków w uroczystym zebraniu doręczyć.

O ile nam do tego czasu oddział wywiadowczy raportował, przebywają na Górnym Śląsku ludzie, którzy dawniej nie byli chyba że należeli do krwi broczącej — Reichswery i Marinebrigady — kręcą się w cywilnych ubraniach.

Wszystek materiał przemawia na tem, że istnieje jakaś tajna polityczna organizacja niemiecka. Z sposobu agitacji niemieckiej łatwo odgadnąć cel tajnej organizacji. Mała latwież jakieś sprzyśnięcie niemieckie, aby w odpowiedniej chwili rzucić się na Polaków i żołnierzy koalicyjnych.

Z tego powodu zwracamy uwagę ażeby oddziały wywiadowcze naszej organizacji wszelkie siły wymagały, ażeby niemieckiej organizacji wysledzić.

Dlatego jest obowiązek każdego członka naszej organizacji śledzić każdą osobę z Sicherheitswehru — każdego urzędnika niemieckiego i każdą podejrzającą osobą niemiecką, która na Górnym Śląsku ma stałego zamieszkanie, lub w ostatnich miesiącach do Górnego Śląska się przeprowadziła.

Wszelkie szczegóły, tego śledztwa zbiera dowództwo naczelne w Bytomiu i dostarcza nam. W ważnych przypadkach podaje Polski Komisarjat Plebisytowy wszelkie materiał wprost do komisji miedzysojuszniczej plebisytowej w Opolu.

Widziemy z tych danych powodów, że nasza organizacja powinno być na miejscu, ażeby w czasie gdy ją wola obowiązek stanie do szeregu dla obrony Górnego Śląska naszej armii polskiej.

Takowe życzenia też jest naszego wódcy, naczelnika państwa i pierwszego marszałka wojsk polskich Józefa Piłsudskiego.

**Za zgodą generalnego sztabu P. O. W.
Naczelnego dowódcy:
Kosiński.**

Górnoślązacy! Teraz widzicie niebezpieczeństwo. Chcecie jeszcze dłużej czekać, ręce złożyc i spodziewać się, że jakiś cud Was wyratuje z tej grożącej? Wam zguby? Teraz wszyscy do pracy! Niemcy i Polacy nie powinni się teraz kłócić między sobą; wszyscy porządnie młotując mieczowie i kobiety na Górnym Śląsku powinni się połączyć i jeden front stworzyć przeciw przewrotowi i przeciw tym, którzy głosowane ludowe zachwiać chcą.

Nie Warszawa ma los Górnego Śląska rozstrzygnąć, lecz my Górnoślązacy sami, a to prawo nie damy sobie odebrać.

KSIEGARNIA
ANTYKWARIAT



200,-

825279 E



Druck von :

**Graf, Barth & Comp. W. Friedrich
Breslau 1**



84 MEKA

♦
Druck von :

Graf, Barth & Comp. W. Friedrich
Breslau 1

♦